



**MEINE PARTEI SIND DIE BÜRGER.
MEIN PROGRAMM IST DIE ZUKUNFT UNSERES LANDKREISES.**

Frank Kilian

„Meine Partei sind die Bürger! Mein Programm ist die Zukunft unseres Landkreises!“

Mein Arbeitsprogramm als Landrat

Am 05. Februar 2017 wählen Sie einen neuen Landrat für unseren Rheingau- Taunus-Kreis. Ich trete an, um diese Wahl für uns alle zu gewinnen.

In unseren Städten und Gemeinden findet das kulturelle, ehrenamtliche, politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben statt. Hier zeigt sich die Stärke unserer Gemeinschaft. Die Bürgerinnen und Bürger des Rheingau-Taunus-Kreises wissen die Lebensqualität und Einzigartigkeit Ihres Landkreises zu schätzen. Als Landrat werde ich meine Arbeit, mein Engagement, meine Begeisterung und meine Erfahrungen als Geisenheimer Bürgermeister mit Leidenschaft in den Dienst aller Bürgerinnen und Bürger stellen.

Verlässlichkeit, Sachlichkeit und Zusammenhalt

Verlässlichkeit und Sachlichkeit sind dabei für mich die besonderen Werte, denen ich im Interesse unseres Landkreises auf den politischen Ebenen wieder zu größerer Bedeutung verhelfen werde. Dabei steht für mich fest: Fordere nur das von anderen ein, zu dem du auch selbst bereit bist! Genau das werde ich als Landrat unseres Rheingau-Taunus-Kreises tun: verlässliche und sachliche Politik betreiben, mit allen Menschen die dazu ebenso bereit sind.

Dafür brauchen wir den Zusammenhalt in unserer großen kommunalen Familie im Rheingau-Taunus-Kreis. Dann gibt es für mich nicht parteipolitisches Schwarz oder Rot, Grün oder Gelb. Das hat für mich auch etwas mit parteipolitischer Toleranz zu tun. Wir alle können voneinander lernen.

Durch meine guten Erfahrungen in den zurückliegenden mehr als sechs Jahren als Bürgermeister der Hochschulstadt Geisenheim steht für mich eines fest: Unaufgeregte und sachorientierte Debatten führen am Ende zu den besten Ergebnissen.

Es geht mir um die Sache und um die Menschen. Meine Partei sind die Bürger. Mein Programm ist die Zukunft des Rheingau-Taunus-Kreises.

Richtig Rheingau – Toller Taunus

Im Vergleich mit anderen Regionen stehen wir sehr gut da. In unserem Landkreis verbinden sich landschaftliche Schönheit und Kultur mit Gastfreundschaft und Wirtschaftskraft. Ganz ohne Pathos spreche ich daher auch immer von der Perle am Rande von Rhein-Main. Wer hier lebt, findet im Rheingau die bekannten Winzer und ihren exzellenten Riesling, im Taunus Wälder und Täler zur Erholung. Entspannung bringen Wellness-Angebote in Bad Schwalbach und Schlangenbad. Und wir sind gesegnet mit gleich zwei Weltkulturerben. Der Rheingau-Taunus-Kreis ist Heimat sehenswerter Altstädte, wunderschöner Schlösser und weltberühmter Klöster.

Bei uns finden sich Unternehmen von Weltruf und ein starker, innovativer Mittelstand. Wir können stolz sein auf eine positive wirtschaftliche Entwicklung. Ohne diese Wirtschaftskraft könnten wir die landschaftliche und kulturelle Schönheit weit weniger genießen. Viele unserer Bürgerinnen und Bürger pendeln täglich zur Arbeit in das Rhein-Main-Gebiet. Aber leben möchten sie hier bei uns- und das kann ich gut verstehen.

Wir leben im zweitsichersten Landkreis Hessens. Die Arbeitslosigkeit ist eine der niedrigsten der Republik. Unseren jungen Familien bieten wir mit einem breiten schulischen Angebot, mit Schulmessen, Nachmittagsbetreuung, Schulsozialarbeit und einem breiten kulturellen Spektrum ein Umfeld, in dem sie Kinder und Beruf gut miteinander vereinbaren können. Hier können sich Seniorinnen und Senioren darauf verlassen, dass es auch noch morgen ein bürgerschaftliches Miteinander gibt, das ein angenehmes Leben im Alter begleitet. Es bestehen beste Entwicklungschancen. Im Rheingau-Taunus-Kreis gibt es bedeutsame Werte zu bewahren. Dafür trete ich als Ihr Kandidat zur Landratswahl am **5. Februar 2017** an. Für Sie und unseren großartigen Landkreis.

Doch nichts ist so gut, als dass man es nicht noch besser machen könnte. Das gilt auch für unseren Rheingau-Taunus-Kreis. Und weil ein Landrat in erster Linie ein

Verwaltungsamt und gerade keinen Parteiposten innehat, werde ich unseren Landkreis nicht nur überparteilich verwalten, sondern zusammen mit Ihnen gemeinsam gestalten und in eine erfolgreiche Zukunft führen. Ideologie und parteipolitisches Gezänk bringen uns nicht weiter. Wohl aber bringen uns Sachverstand und fachliche Kompetenz unseren wichtigen Zielen näher. Deshalb ist es mir ein persönliches Anliegen, den Rheingau-Taunus-Kreis im gelebten Miteinander aus Verwaltung, Politik und Ihnen, den Landkreis-Profis – den Bürgerinnen und Bürgern – weiter zu der Heimat zu machen, auf die wir schon heute zurecht stolz sind.

Meine Themen dafür sind:

Stabile Finanzen – Schuldenfreier Kreis

In den bisherigen Kämpfen zwischen den Parteien wird viel zu häufig die Schuld dem anderen zugewiesen. Selbstverständlich könnten Bund und Land die Kommunen noch besser als heute finanziell ausstatten. Hierfür auf den jeweiligen Ebenen zu streiten ist jede Mühe wert. Aber solange die Situation so ist wie sie ist gilt es, vor Ort nicht den Kopf in den Sand zu stecken, sondern das Mögliche zu erkennen und konsequent umzusetzen.

Der Weg zu einem schuldenfreien Kreis ist weit und ein hartes Stück Arbeit liegt vor uns. Als Landrat werde ich vom ersten Tag an die Kämmerei übernehmen. Ab diesem Moment gilt es, mit konservativer, ehrlicher und transparenter Haushaltsführung den Landkreis raus aus den Schulden und rein in den Gewinn zu führen.

Gemäß dem vom Kreistag beschlossenen Schutzschirm mit dem Land Hessen ist der Haushaltsausgleich für das Jahr 2020 vorgesehen. Nach derzeitiger Planung wird der Rheingau-Taunus-Kreis schon im Jahr 2017 erfreulicherweise zum ersten Mal einen ausgeglichenen Haushalt haben. Dabei hat der Haushaltsausgleich für mich zwei Seiten einer Medaille. Einsparungen dürfen einerseits am Ende nicht zu Leistungsverschlechterungen führen. Andererseits dürfen Sparanstrengungen nur dort unternommen werden, wo sie die Zukunft unseres Landkreises nicht aufs Spiel setzen. So wird die Arbeit der ehrenamtlich aktiven Menschen bei uns auf keinen Fall dem Rotstift zum Opfer fallen. Freiwillige Feuerwehren, Sportvereine und das kulturelle Engagement

der Bürgerinnen und Bürger müssen weiter gestärkt werden und dürfen nicht behindert werden.

Mein Anspruch: Was mir als Kämmerer in Geisenheim erfolgreich gelungen ist, wird mir auch im Rheingau-Taunus-Kreis gelingen. Meine Ziele auf diesem Weg:

1. Die Kämmerei nehme ich in meine Zuständigkeit.
2. Alle Kosten kommen auf den Prüfstand.
3. Alle wichtigen Strukturen bleiben erhalten - trotz des notwendigen Sparens
4. Die Belastung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden durch die Kreis- und Schulumlage darf nicht weiter steigen.
5. Einen Gewinn wollen wir spätestens im Haushaltsjahr 2018 erreichen
6. Den Kassenkreditrahmen werden wir bis 2020 um mindestens 10 Mio. Euro zurückführen.

Stabile Finanzen – keine parteipolitischen Versorgungsposten!

Ich bin gegen die Schaffung eines Postens für einen hauptamtlichen Kreisbeigeordneten. Mit dem Landrat gibt es einen klaren Chef der Kreisverwaltung. Einen ersten hauptamtlichen Kreisbeigeordneten - womöglich auch noch als Trostpreis für den Verlierer der Landratswahl - lehne ich ab. Dieser Posten kostet den Steuerzahler pro Wahlperiode mehr als eine halbe Million Euro. Dieses Geld ist in unseren Schulen und Kitas besser aufgehoben.

Liebens- und lebenswerter Landkreis

Der Rheingau-Taunus-Kreis ist unsere Heimat. Hier lebt man in verlässlichen Gemeinschaften zusammen. Aufgabe der Kreispolitik ist es, beste Bedingungen dafür zu schaffen, dass unser Landkreis diese Stärken noch weiter ausprägen kann. Ziel ist nicht eine Insel der Glückseligkeit in einem ansonsten unruhigen Meer. Das Ziel ist vielmehr die Bewahrung unserer Besonderheiten, unserer Eigenschaften und natürlich auch der lieb gewonnenen lokalen Marotten. Das sind wir. Das macht uns aus. In jedem Alter. In jeder Generation. In jeder Familien.

Seit jeher begeistert mich der besondere Zusammenhalt in den Dörfern unseres Landkreises. Hier wird bei Riesling und Kartoffelsuppe das Motto lebendig: Einer für alle, alle für einen! Und das in einem sicheren Landkreis. Diese Besonderheit möchte ich bewahren und seine Dauer unterstützen:

1. Die flächendeckende Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für Unter-Dreijährige werde ich weiter vorantreiben.
2. Mit der weiteren Ausbildung von Tagesmüttern und der Förderung von Projekten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird alles dafür getan, jungen Familien beste Bedingungen zu bieten.
3. Das hervorragende Förderprogramm „Zukunft Dorfmitte“ werde ich erweitern, sodass auch größere Ortsteile davon profitieren..
4. Das von Geisenheim und Taunusstein geknüpfte „Netzwerk Wohnen“, das sich um Fragen altersgerechter Wohnformen und -ausstattungen kümmert, möchte ich stärken und in Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern flächendeckend über den gesamten Landkreis spannen.
5. Die öffentliche Daseinsvorsorge – also die Versorgung mit Ärzten, ÖPNV, Banken, Post und Einkaufsmöglichkeiten – muss auf kommende Herausforderungen hin ausgerichtet werden. Ich werde alles dafür tun, dass der Rheingau-Taunus-Kreis auch für Menschen im hohen Alter ein gutes und sicheres Zuhause bleibt.
6. Ich will den Rheingau-Taunus-Kreis zum sichersten Landkreis Hessens machen. Dazu werde ich den regelmäßigen Lageaustausch mit der Polizeidirektion ausbauen und die Arbeit der Präventionsräte weiter stärken.

Zu einem lebenswerten Landkreis gehört für mich, neben dem sicheren, vor allen Dingen das bezahlbare Wohnen. Unser Landkreis gehört zu den beliebtesten Wohnregionen des Landes. Doch auch bei bei uns sind die Preise für Mieten und Grundstücke stark angestiegen. Als Landrat werde ich mit der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft dafür sorgen, dass wir ein gemeinsames Konzept für bezahlbaren Wohnraum entwickeln und umsetzen.

Bildung - Vom Musterschüler zum Wissensprofi.

Bildungspolitik war schon für meinen Amtsvorgänger Burkhard Albers eines der wichtigsten Themen. Dazu sage ich: völlig zu Recht! Kaum ein anderes Politikfeld hat für unsere Gesellschaft und das individuelle Fortkommen eine derartige Bedeutung wie gute Bildung für alle.

Deshalb wird es mit mir als Landrat hier kein Nachlassen geben!

Bildung braucht zunächst gute Rahmenbedingungen. Als Schulträger ist der Landkreis in erster Linie für den Schulbau zuständig. Die hier in den letzten Jahren getätigten Investitionen zahlen sich aus. Deshalb darf im Sinne unserer Kinder und Enkel der Schulbau auch künftig nicht vernachlässigt werden! Bildung findet aber heute mehr denn je das komplette Leben lang statt. Klassische Schulbildung, berufliche Ausbildung, universitäre und akademische Bildung, berufsbegleitende Weiterbildung und allgemeine Erwachsenenbildung: Unsere Bürgerinnen und Bürger haben ein Recht auf optimale Bildungsvoraussetzungen. Aus meiner Erfahrung als Bürgermeister einer Hochschulstadt weiß ich, wie Bildungsübergänge für die individuelle Entwicklung und Wissenstransfer für den unternehmerischen Erfolg praktisch möglich gemacht werden. Meine handfesten Bildungsziele sind daher:

1. Ich werde ein Wissensnetzwerk gründen, in dem der Wissenstransfer zwischen Bildungseinrichtungen und Wirtschaft sichergestellt wird.
2. Zusammen mit dem Land werde ich den Ausbau der Ganztagsangebote mit Hochdruck verfolgen.
3. Bis Ende 2019 soll in engem Austausch mit den Bedürfnissen der ausbildenden Betriebe und Unternehmen die Zahl der unter 25-jährigen Arbeitslosen auf null gesenkt werden.
4. Die bestehende Schulsozialarbeit werde ich mittelfristig auf die Jahrgänge 5 bis 10 ausweiten.
5. Die Zukunft der Beruflichen Schulen Rheingau und Untertaunus wird gesichert. Eine Verlagerung nach Wiesbaden kommt für mich nicht in Frage.
6. Die Generalsanierung und Erweiterung am Schulstandort Taunusstein-Hahn und an der IGS Rüdesheim werde ich schnellstmöglich umsetzen.

Wirtschaft: Mittelstand fördern - Gerade im digitalen Zeitalter.

Das Rückgrat unserer Wirtschaftskraft in Rheingau und Untertaunus ist der Mittelstand. Genau hier werde ich mit einer aktiven Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung ansetzen. Als Landrat sind beide Themen für mich Chefsache. Zusammen mit den Städten und Gemeinden und den Partnern im bestehenden Mittelstandsbündnis werde ich den konkreten Handlungsbedarf erheben und passgenaue Angebote schaffen. Schwerpunkte bilden dabei für mich: Fachkräftesicherung, Breitbandausbau, regionale Auftragsvergabe und Straßenbau. Meine Ziele für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort sind:

1. Bis Ende 2018 sollen alle Haushalte und Unternehmen mit mindestens 50 MBit/s an das schnelle Internet angebunden sein.
2. Ich will den Rheingau-Taunus-Kreis zum ersten Landkreis Hessens mit flächendeckender Gigabit-Versorgung machen.
3. Die Wirtschaftsförderung wird eine „One-Stop-Agency“ für alle unternehmerischen Belange in die Verwaltung: Förderungen, Informationen, Bauangelegenheiten u.v.m.
4. Die hervorragende Arbeit der EXINA GmbH und von „Berufswege für Frauen e.V.“ wird weiter unterstützt und gefördert. Hier werden Bürgerinnen und Bürger, die es wünschen, beraten und auf dem Weg in die erfolgreiche Selbständigkeit begleitet.
5. Die Sicherung der Mobilität und die Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs werden trotz steigender Betriebskosten durch Optimierungen der Wegeführung und eine dauerhafte Finanzausstattung der Rheingau-Taunus-Verkehrsgesellschaft (RTV) gewährleistet. Neue Mobilitätsmodelle werden im Zusammenspiel mit dem Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) und privaten Anbietern erprobt und bei Eignung schnellstmöglich umgesetzt.
6. In enger Abstimmung mit HessenMobil und den Städten und Gemeinden wird die Unterhaltung und Sanierung der Straßen konsequent vorangetrieben.

Keine Rheingau-Autobahn

Seit mehr als 50 Jahren wird viel Geld für Gutachten und Studien zum Thema Rheinbrücke bei Rüdesheim ausgegeben. Alle vorliegenden Ergebnisse lehnen eine Rheinbrücke aus den unterschiedlichsten Gründen ab. Wichtigster Grund ist der drohende Verkehrskollaps der heute schon überlasteten B42, hinzu kommen Bedenken im Bereich des Vogel- und

Naturschutzes. Wichtig für die Menschen ist, dass wir eine zuverlässige Rheinquerung im Rahmen intelligenter Fährverbindungen haben. Deshalb werde ich Planungen für einen 24-Stunden-Fährbetrieb in Auftrag geben.

Bürgerschaft und Ehrenamt: Den Landkreisprofis eine Stimme geben.

Unseren Rheingau-Taunus macht vor allem das breite und blühende Vereinsleben aus. Ob in den Sportvereinen, den Feuerwehren, in sozialen, kirchlichen oder kulturellen Initiativen: Mit Leidenschaft und Herzblut wird in den unterschiedlichsten Belangen ein Beitrag zu unserem Gemeinwesen geleistet. Diesem Engagement zolle ich höchsten Respekt, denn es ist von unschätzbarem Wert. Es liegt auf der Hand, dass es erste Pflicht eines Landrats sein muss, diese Strukturen nach Kräften zu fördern und zu unterstützen.

Deshalb werde ich dafür kämpfen, dass unsere Vereine auch weiterhin kostenlos die Hallen des Kreises nutzen können. An der Übungsleiterpauschale werde ich selbstverständlich festhalten.

Fairness und Gleichbehandlung: Politik für starke Frauen und Männer.

So lange die Gleichberechtigung von Mann und Frau im Alltag und in der Berufswelt nicht vollzogen ist, wird es nötig bleiben, besonderes Engagement und Augenmerk an den Tag zu legen:

1. Deshalb werde ich die Position der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten innerhalb der Kreisverwaltung weiter stärken. Sie soll und wird als feste Institution zentrale Ansprechpartnerin bleiben.
2. Die weitere Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist nicht zuletzt auch ein wichtiger Beitrag dafür, dass sich junge Frauen und Männer in unserem Landkreis nicht zwischen Kindern und Karriere entscheiden müssen.
3. Deshalb werden hier mit der Ausbildung von Tagesmüttern, dem Ausbau der Ganztagsbetreuung und der Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für Unter-Dreijährige wichtige Hilfen schaffen.

4. Gewalt gegen Kinder und Frauen darf unter keinen Umständen geduldet werden. Der Kreis wird unter meiner Führung Institutionen wie das Frauenhaus Bad Schwalbach unterstützen, die sich diesem Ziel in besonderer Weise verpflichtet haben.
5. Frauen müssen selbstbestimmt entscheiden können, wo und wie sie Kinder zur Welt bringen möchten. Daher werde ich das Geburtshaus Idstein mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen.

Flüchtlingssituation und Integration: Werte vorleben, Werte vermitteln, Werte fordern.

Die Flüchtlingsherausforderung der letzten beiden Jahre hat an den Rheingau-Taunus-Kreis und seine Bevölkerung erhebliche Anforderungen gestellt. Ich bin stolz, einen Landkreis meine Heimat nennen zu dürfen, in dem mit derart großer Menschlichkeit, Toleranz und Nächstenliebe den zu uns Geflüchteten begegnet wurde und wird. In jeder Stadt und jeder Gemeinde haben sich Menschen zusammengeschlossen, die helfen. Ein besseres Vorleben unserer gemeinsamen Werte kann ich mir kaum vorstellen.

Auch wenn wir die globale Politik aus unserem Landkreis heraus kaum verändern können ist es umso wichtiger, nach Wiesbaden, nach Berlin oder Brüssel die Forderung eines Gesamtkonzepts zur künftigen Asylpolitik laut und deutlich zu formulieren. Es geht um nichts weniger, als die Integrationsfähigkeit unserer Kommunen dauerhaft zu gewährleisten. Dazu brauchen Landkreis und kreisangehörige Kommunen im Interesse der Flüchtlinge und der einheimischen Bevölkerung endlich Planungssicherheit.

Ohne die unglaubliche ehrenamtliche Leistungsbereitschaft vor Ort hätten wir im Landkreis die zurückliegende und noch andauernde Integrationsherausforderung nicht gemeistert. Es ist mir deshalb ein Bedürfnis, allen Engagierten aufrichtig zu danken! Sie sind es, die Werte durch Handeln vermitteln. Sie sind es, die unserem Landkreis ein so sympathisches Gesicht geben.

Umso wichtiger ist es, die entstandenen Ehrenamtsstrukturen nicht zu überlasten. Sie müssen durch die Verwaltungen ernst genommen und unterstützt werden.

Nur im gemeinsamen Miteinander kann und wird Integration vor Ort gelingen. Und was auch deutlich gesagt werden muss: Aussichtslose Asylverfahren oder Bewerber, die sich nicht an unser Rechtssystem halten, müssen in konsequente Rückreisen, notfalls auch Rückführungen münden. Die örtliche Hilfe muss vor allem denjenigen zu Gute kommen, die einen rechtlichen Anspruch darauf haben. Aus all diesen Gründen werde ich mich dafür einsetzen:

1. Im Rheingau-Taunus-Kreis werden wir Werte vermitteln und zugleich von den zu uns kommenden Menschen diese auch einfordern. Grundlage ist dabei für mich unser Grundgesetz.
2. Hervorragende Strukturen wie die örtlichen Flüchtlingshilfen und die kreisweit aktiven Integrationslotsen werden gefördert.
3. Einzelne Stadt- oder Ortsteile dürfen mit der Einrichtung von Flüchtlingsunterkünften nicht überfordert werden.
4. Zusammen mit möglichst vielen Parteien im Kreistag werde ich mich um eine ausreichende Finanzierung des Landkreises und der Kommunen im Bereich der Flüchtlingsunterbringung durch Land und Bund bemühen.
5. Die Integrationsstrategie des Landkreises werde ich als Grundgerüst des weiteren Austauschs der Ehren- und Hauptamtlichen nutzen: Die Vernetzung muss kreisweit, wenn möglich auch über digitale Medien, sichergestellt werden.
6. Ich werde das Land dabei unterstützen, bei aussichtslosen Asylverfahren eine zeitnahe und konsequente Rückführung zu ermöglichen. Die Verfahren müssen insgesamt weiter gestrafft und beschleunigt werden.

Klima-, Natur- und Landschaftsschutz: konsequent mit den Bürgern vor Ort.

Holzhackschnitzel- und Solaranlagen, die Gründung des Kompetenzzentrums Erneuerbare Energien e.V., die energetische Sanierung von Schulgebäuden und vieles mehr. Ein Landkreis hat viele Möglichkeiten, einen bedeutsamen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Eine dagegen hat er nicht: Er kann und wird selbst keine Windräder genehmigen oder gar bauen.

Das Thema Windkraft wird im Rheingau wie im Untertaunus zum Teil sehr emotional geführt. Als Bürgermeister Geisenheims habe ich das am konkreten Beispiel erlebt. Deshalb werbe ich in der Angelegenheit um Sachlichkeit! Das sind meine Fakten:

1. Ein Landrat genehmigt, plant oder baut keine Windräder. Auch nicht im Rheingau-Taunus-Kreis.
2. Der Landkreis verfügt über keine Flächen. Daher gibt es auch schon rein grundsätzlich keine, auf denen der Kreis Windräder errichten könnte.
3. Die Entscheidung über die Nutzung der Windkraft erfolgt ausschließlich in den Städten und Gemeinden aufgrund deren Planungshoheit. Der Wille der Bürgerinnen und Bürger vor Ort ist maßgeblich. Hier hat sich der Landkreis nicht einzumischen.
4. Klimaschutz darf dennoch nicht aus politischem Populismus gegen Landschaftsschutz ausgespielt werden.

War ich als Bürgermeister Geisenheims an den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Ausweisung von Windradflächen gebunden und habe diesen umgesetzt, so habe ich somit als Landrat weder Befugnis noch Interesse, dies in die eine oder andere Richtung zu beeinflussen. Entscheidend sind die Gremien der Städte und Gemeinden.

Auch wenn die Windkraft eine der womöglich ertragreichsten erneuerbaren Energiequellen ist, so muss sie auch die Akzeptanz der Bevölkerung finden. Dies ist in einigen Gemeinden der Fall, in anderen Kommunen wurde die Nutzung der Windenergie abgelehnt. Diese Diskussion muss aber jede Stadt- und Gemeindegesellschaft für sich selbst führen. Auch hier gilt für mich: Sie sind die Profis vor Ort! Ihr Votum ist für mich bindend! Nur so können wir den Windkraftstreit beenden und einen wirklichen Energiefrieden für den Rheingau-Taunus-Kreis in Zukunft sichern.

Neben erneuerbaren Energieträgern stellen die Möglichkeiten der Energieeffizienz und -einsparung den bedeutsamsten Bestandteil zum Klimaschutz dar. Wenn weniger Energie unnötig verbraucht wird, muss schließlich auch weniger unnötig hergestellt werden.

Interessante Ansätze dafür sind für mich:

1. Die bestehenden privaten und organisatorischen Strukturen zu Energieberatung für Private und Unternehmen sind weiter bekannt zu machen. Das schließt am Markt tätige Berater genauso ein wie das Kompetenzzentrum Erneuerbare Energien e.V., dem alle kreisangehörigen Städte und Gemeinden angehören.
2. Ich werde alle öffentlichen Gebäude des Kreises einem eigenen Energie- TÜV unterziehen um Möglichkeiten zur konsequenten Energieeinsparung zu nutzen. Mir ist dabei aber auch wichtig, dass alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit einer kostenfreien Energiesparberatung für ihr Zuhause bekommen können.
3. Gemeinsam mit dem Kreisbauernverband werde ich die Möglichkeiten der stärkeren Nutzung von Bioenergie für unsere Landwirtschaft prüfen.
4. Bürgerbeteiligungsprojekte zur Nutzung erneuerbarer Energien werden unterstützt und gefördert. Neben lokalen Initiativen werde ich die Erweiterung der kreisweiten Energiegesellschaft um die angedachte Bürgerbeteiligung forcieren.
5. Die einzelnen bestehenden Fahrradverleihstationen sollen flächendeckend eingerichtet und mit Pedelecs ausgestattet werden. Hierzu setze ich auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Rhein-Main-Verkehrsverbund.
6. Der Schulwettbewerb „Klasse Klima“ wird fortgesetzt und die energetische Sanierung unserer Schulen weiter vorangetrieben.

Das geplante Pilotprojekt Ultranet (Hochspannungsleitung) lehne ich ab. Es gibt nach wie vor keine belastbaren Studien, die bedenkenlos beweisen, dass Ultranet ungefährlich ist und bleibt. Die in Frage kommenden Gebiete Niedernhausen und Idstein dürfen nicht zu Versuchskaninchen der Stromkonzerne werden. Zudem ist die akustische Belastung durch das viel lautere Rauschen der Ultranet- Trassen den Anwohnerinnen und Anwohnern nicht zuzumuten. Strom muss bezahlbar und für alle verfügbar werden und bleiben. Als Landrat werde ich nicht zulassen, dass die Kosten für diese Experimente auf die Bürgerinnen und Bürger abgeladen werden.

Bürgerschaft – Miteinander mehr möglich machen

In den üblichen Wahlprogrammen der Parteien wird ansonsten immer dargestellt, mit welchen Glanz- und Wohltaten die Bewerber um Ihre Gunst buhlen. Das gehört für mich zu parteipolitischen Ritualen, die ich als unabhängiger Kandidat ablehne. Ich finde, sie

schaden der Sache. Selbstverständlich haben Sie ein Recht darauf zu erfahren, welche Themen und Schwerpunkte hinter den jeweiligen Kandidaten stehen. Eine Übersicht meiner Anliegen habe ich Ihnen hier vorgestellt. Aber: Ich weiß, dass das noch längst nicht alles ist. Es warten noch viele andere Herausforderungen auf uns.

Für mich steht fest: Bürgerschaft darf nicht zu „der Bürger schafft“ werden. Im Gegenteil. Es ist Aufgabe der Verwaltungen, das großartige bürgerschaftliche Engagement zu unterstützen und die Ideen der Landkreis-Profis, also der Bürgerinnen und Bürger, aufzunehmen. Ich will daher als Landrat erster Dienstleister unserer Ehrenamtlichen und Bürger sein. Ich will und werde Ihnen eine laute Stimme in der Kreispolitik geben. Als ein spannendes Format sehe ich dafür Landkreis-Foren, zu denen im Vorfeld nach demokratischen Grundsätzen Themen beschlossen werden, die Sie dann gemeinsam mit Politik und Verwaltung diskutieren können.

Selbstverständnis

Zur Landratswahl am 5. Februar 2017 trete ich mit dem Anspruch an, meine gesamte Schaffenskraft und Begeisterung in den Dienst unseres Landkreises – einen der schönsten deutschlandweit – zu stellen.

Ich möchte aber auch, dass die Wahl des neuen Landrats nicht nur eine Wahlentscheidung über Personen wird. Ich möchte, dass es eine Entscheidung über Werte und Ziele wird. Dafür stehe ich. Dieses Selbstverständnis ist mir wichtig: **Werte erhalten. Verlässlichkeit leben.**

Mit dem vorliegenden Programm habe ich Ihnen meine Schwerpunkte als Landrat vorgestellt. Ein solches Programm ist aber nicht statisch. Ich freue mich, viele Ideen und Anregungen von Ihnen aufnehmen zu können. Als Landratskandidat und auch dann als Ihr erster parteiloser Landrat unseres Rheingau-Taunus-Kreises.

Ihr

Frank Kilian